

Das Holz besteht abgesehen von den abrollbaren Spiralgefässen des primären Gefässtheiles im späteren Zuwachs aus dünnwandigem unverholztem Gewebe, in welches zahlreiche Gefässe und Zellgruppen aus mechanischem Gewebe eingesetzt sind.

(Fortsetzung folgt.)

Botanische Gärten und Institute.

Royal Gardens, Kew.

Green-glass in Plant-houses. (Bulletin of miscellaneous information. No. 98. 1895. February. p. 43—45.)

Dieser Artikel gibt einen interessanten Bericht über die Verwendung bezw. die Beseitigung von grünem Glas in den Pflanzenhäusern der Royal Gardens in Kew. Auf Empfehlung von Mr. Robert Hunt (siehe dessen *Researches on Light*. 2. Aufl. 1854. p. 379 u. a. a. O.) wurde beim Bau des Palmenhauses in Kew ein Glas verwendet, das durch Kupferoxyd erbsengrün gefärbt war. Dieses Glas sollte die leuchtenden und chemischen Strahlen so gut wie weisses Glas durchlassen, von den Wärmestralen aber diejenigen ausscheiden, denen man das „Sengen“ der Pflanzen zuschrieb. Später kam dunkler gefärbtes grünes Glas in Gebrauch, dessen Farbe wahrscheinlich einem Gehalt an Eisen anstatt an Kupfer zuzuschreiben war. Eine Untersuchung dieses Glases durch Prof. Norman Lockyer ergab: „Die rothen und blauen Enden des Spectrums werden in ungefähr gleichem Maasse abgeschnitten — Rothgelb verliert $\frac{9}{10}$ an Intensität, ebenso Blau. Von Orange wird ein ziemlich bedeutender Theil durchgelassen; der grösste Theil des durchgelassenen Lichtes ist aber Gelb-Grün.“ Es ist klar, dass damit ungefähr die Hälfte der im Pflanzenleben wirkenden Lichtstrahlen ausgeschieden waren. Die zunehmende Verdüsterung des Londoner Himmels durch Rauch, namentlich während des Winters 1885/86, hatte jedoch schon vorher den Gedanken nahe gelegt, das grüne Glas aufzugeben und dasselbe wurde überall, mit Ausnahme des Palmenhauses und der Farnhäuser, durch weisses Glas ersetzt. Drei Jahre später wurde dasselbe auch in einem Flügel des Hauses für tropische Farne versucht, und zwar mit solchem Erfolg, dass 1892 auch ein Theil des anderen Flügels desselben Hauses mit weissem Glas versehen und das neu erbaute Haus für temperirte Farne ganz weiss eingeglast und endlich überhaupt beschlossen wurde, in Zukunft nur noch weisses Glas zu verwenden.

Stapf (Kew).

Siam Plants. (Bulletin of miscellaneous information. No. 98. 1895. February. p. 38—39.)

Unter verschiedenen von Mr. F. H. Smiles, vom königlichen Vermessungsamt in Siam, gesammelten Pflanzen befand sich u. a.

eine neue, sehr merkwürdige Gattung der *Scitamineen*, die in diesem Artikel beschrieben wird. Sie hat eingeschlechtige Blüten, die weder ein Labellum, noch Staminodien besitzen, sehr klein und cylindrisch sind und von gefalteten zweireihigen Deckblättern fast ganz verhüllt werden. Die Gattung wird wie folgt beschrieben:

Achilus Hemsl. [*Scitaminearum*—*Zingiberearum* genus novum]. Flores minuti, in axillis bracteolarum solitarii, unisexuales, ut videtur, vere monoici. Flores ♂: Calyx cylindrico-tubulosus, obscure trilobatus. Corolla calycem dimidio superans, alte trilobata, lobis ovato-oblongis, obtusis. Staminodia nulla. Stamen unicum; filamentum filiforme; antherae exsertae loculi paralleli, contigui, connectivo non producto inappendiculato. Flores ♀: Calyx tubulosus, cylindricus, brevissime 3-lobatus. Corolla cylindrica, calycem paulo superans, etiam obscure trilobata. Staminodia nulla. Stylodia 2, filiformia. Ovarium 1-loculare, placentis persistentibus, ovulis numerosis, stylus filiformis. Fructus ignotus. — Herba nana, annua, gracilis, caulibus simplicibus. Folia graminoida. Inflorescentia terminalis, nutans, e spicis paucis densis distantibus graciliter pedunculatis sistens et bracteis amplis coloratis ornata. Flores bracteolis distichis arcte complicatis etiam coloratis fere occulti, inferiores ♀, supremus vel superiores ♂.

Die einzige Art dieser Gattung ist *Achilus Siamensis* Hemsl. Sie stammt vom Berge Putsum bei Nam Kwang, 600 m.

Stapf (Kew).

Perim Plants. (Bulletin of miscellaneous information. No. 98. 1895. February. p. 45.)

Mr. J. B. Farmer, Assistant Professor am Royal College of Science in South Kensington, legte gelegentlich seines Aufenthaltes auf der Insel Perim im Rothen Meere eine Sammlung aller Phanerogamen an, die er finden konnte. Die Zahl derselben beläuft sich auf 11. Die Insel ist baumlos und die Vegetation ausserordentlich spärlich. Die einzige reichlich vertretene Art war *Cleome brachycarpa*, und die einzigen Holzgewächse *Cassia obovata* und eine buschige Art von *Statice*.

Stapf (Kew).

Saccardo, P. A., L'orto botanico di Padova. Cenni illustrativi. Nel 1895. Anno CCCL. Dalla sua fondazione. 4°. 8 pp. Con 1 topografia incisa in pietra ed 8 eliotipie di Carlo Jacobi ricavate da fotografie di Oreste Croppi. Padova e Verona (Fratelli Drucker) 1895.

Instrumente, Präparations- und Conservations-Methoden etc.

Voges, O., Ueber die Verwendung des Uschinsky'schen Nährbodens zur Choleradiagnose. (Centralblatt für Bakteriologie und Parasitenkunde. Band XV. No. 13/14. p. 453—457.)

Der eiweissfreie Nährboden Uschinsky's, welchen Voges auf seine Verwendbarkeit für Cholerabacillen hin prüfte, hat folgende Zusammensetzung: Wasser 1000; Glycerin 30—40; Chlornatrium 5—7; Chlorealcium 0,1; Magnesiumsulfat 0,2—0,4;

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Botanisches Centralblatt](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [62](#)

Autor(en)/Author(s): Stapf Otto

Artikel/Article: [Botanische Gärten und Institute. 107-108](#)